

**Anfrage zur mündlichen Beantwortung O-000066/2013
an die Kommission**

Artikel 115 der Geschäftsordnung

Sophie Auconie, Esther de Lange

im Namen der PPE-Fraktion

Betrifft: Maßnahmen der EU zur Betrugsbekämpfung in der Lebensmittelkette

Nach dem so genannten „Pferdefleischskandal“ veröffentlichte die Kommission am 16. April 2013 die Ergebnisse von EU-weiten Tests auf Pferdefleisch-DNA und auf Rückständen des Medikaments Phenylbutazon. Aus den Ergebnissen ging hervor, dass der gesamte Binnenmarkt von betrügerischer Kennzeichnung in der Lebensmittelkette für Fleisch betroffen ist. In der EU wurde eine inakzeptabel hohe Betrugsrate (ca. 5%) festgestellt. In einigen Mitgliedstaaten wurden sogar sehr hohe Betrugsraten festgestellt, zum Beispiel in Dänemark (9,1%), Lettland (10%), Griechenland (12,5%) und Frankreich (13,3%).

Die europäischen Bürger erwarten jetzt, dass Lehren aus diesem Skandal gezogen werden, der enorme Auswirkungen in Bezug auf Lebensmittelsicherheit sowie in wirtschaftlicher, ethischer und religiöser Hinsicht hatte. Die Verbraucher haben ein Recht darauf, genau zu wissen, was sie essen. Außerdem sollten die Akteure in der Lebensmittelkette, die die Vorschriften einhalten, auch vor Misstrauen und rückläufigen Verkäufen geschützt werden. Daher muss die EU das Vertrauen in die Lebensmittelkette und in den Binnenmarkt wiederherstellen.

Wie will die Kommission vor diesem Hintergrund die Vorschriften – und deren Umsetzung – in Bezug auf Kontrollen, Sanktionen und die Kennzeichnung von Fleisch verbessern?

Hat die Kommission darüber hinaus eine detaillierte Strategie zur Betrugsbekämpfung in der Lebensmittelkette ausgearbeitet?

Eingang: 5.6.2013

Weiterleitung: 7.6.2013

Fristablauf: 14.6.2013